



Peter Niedermair und Künstlerin Brigitte Hasler sorgten für einen spannenden Vormittag in der Galerie Hollabolla. (Foto: Paul Trummer)

Hasler und Niedermair im Kunst.Gespräch

Einblick Die Künstlerin Brigitte Hasler stellt derzeit in der Galerie Hollabolla aus und gewährte gestern im Kunst.Gespräch mit Kulturjournalist Peter Niedermair intime Einblicke in ihr interessantes Leben.

VON JULIA CAROLINE MAYER

Zahlreiche Interessierte kamen der Einladung zum Kunst.Gespräch am Sonntag Vormittag nach. Brigitte Hasler gastiert derzeit mit ihrer Ausstellung «Syllaba» in der Eschner Galerie Hollabolla. Die Künstlerin nahm sich Zeit für ein Gespräch mit Peter Niedermair, mit dem sie seit etlichen Jahren einen regen Austausch pflegt. Peter Niedermair ist Herausgeber der Zeitschrift für Kultur und Gesell-

schaft, Kulturjournalist, Kunsteinkäufer des Landes Vorarlberg und Dozent an der Fachhochschule Vorarlberg. Mit «Bellsybabble - Von Summerisch bis Finnegans Wake oder von Käsmu nach Timbuctou» leistete er ebenfalls einen Beitrag für Haslers Projekt. Als in Gamprin lebende Kunstschaffende setzt sich Hasler besonders mit Malerei, Druckgrafik und Video auseinander. Im Falle der aktuellen Ausstellung bezieht sich ihr künstlerisches Schaffen zentral auf Holzschnitte, Radierungen und Pigmentdrucke. Neben dem bildnerischen Arbeiten befasst sich Brigitte Hasler gerne und häufig mit der deutschen Sprache. Bereits 1971 veröffentlichte sie einen ersten Gedichtband.

Vorsilben als Scharniere der Sprache

So verwundert es nicht, dass sie sich in dem Konzept «Syllaba» vor allen Dingen den Silben widmet. Die deutsche Sprache besitzt in ihrer Einzig-

artigkeit eine Unzahl von Vorsilben, die durchaus sinnstiftend agieren. Silben faszinieren sie, stellen sie doch eine Ausgangssituation dar. Das erste Lallen von Kindern und der Umstand, wie sich aus der einsilbigen Lautsprache eine komplexe Sprache entwickelt, veranlassten sie zum kreativen Prozess. Vorsilben, wie sie Hasler auch auf ihren Bildern künstlerisch in Szene setzt, sieht sie als Scharniere. Vorsilben verändern das Wort komplett. Die Künstlerin möchte mit ihrer Arbeit aufmerksam machen auf die Bedeutsamkeit von Sprache. Sie äusserte Bedenken auf die Verkümmern und Verkürzung der Sprache, wie sie aktuell zu beobachten ist. Besonders durch die Digitalisierung würde diese Rückentwicklung vorangetrieben.

Tiefgehender Einstieg

Gleich zu Beginn des Gesprächs schnitt Peter Niedermair das von

der Künstlerin in ihren Arbeiten vielfach aufgegriffene Thema «Durchgänge und Sterben» an. Hasler erzählte von ersten Erinnerungen aus der Nachkriegszeit und bot somit einen intimen Einblick in ihr Privatleben. Sie erläuterte die Bilderserie «Schläfenzangen» auf der ein vielfach tomografiertes Schädel zu sehen ist mit jeweils verschiedenen positionierten roten Klammern. Die Künstlerin erklärte, dass sie in ihrem Leben stets zuerst die Situation, einer mathematischen Gleichung ähnlich, in der Klammer auflöste, um dann einen freien Horizont vor sich zu haben und sich anderen Tätigkeiten widmen zu können. Das leichtfüßig plätschernde Gespräch bot interessante Einblicke in das Leben der Künstlerin und gab philosophisch anmutende Gedanken für unterwegs mit. Ein durchaus gelungenes und spannendes Kunst.Gespräch.

Volksblatt Montag 5. März 2018 55